

NEUNACHWEIS VON *VIPERA RUSSELLII* AUF JAVA.

Von

HANS NEUHAUS

(Sepandjang-Soerabaja, Java).

Vipera russelii limitis MERTENS.

Senckenbergiana, Bd. 9, Heft 5, 1927, pag. 183 (Endeh, S. Flores).

Es ist recht merkwürdig, dass in einem Lande wie Java, das schon seit langer Zeit gründlich durchforscht ist, eine Giftschlange wie *Vipera russelii* so lange verborgen bleiben konnte.

Zuletzt wurde diese Schlange aus Java im Jahre 1896 von BOULENGER erwähnt. Da sie aber hier nachher nicht mehr gefangen wurde, wurde jener Fund stark in Zweifel gezogen. Trotzdem waren massgebende Herpetologen davon überzeugt, dass *V. russelii* doch noch auftauchen werde, wie z.B. KOPSTEIN in seinem Buche über die javanischen Giftschlangen zum Ausdruck bringt (De Javaansche Gifslangen. Weltevreden, 1930).

Auf dem indischen Festlande fordert der Biss dieser Schlange jährlich viele Todesopfer. Man könnte also annehmen, dass sie auf Java nur sehr selten vorkommt, da bisher kein einziger Bericht über einen durch den Biss dieser Schlange verursachten Todes- oder Krankheitsfall vorliegt. Andererseits kann aber geringe Beisslust und verborgene Lebensweise die Ursache dafür sein, und ist die Schlange auf Java vielleicht gar nicht so selten wie es scheint.

Beschreibung. — ♂. Gefangen am 16. 12. 1933; 0.5 km nördlich vom Dorfe Kloemprik bei Sepandjang, Soerabaja, Ost-Java. Die Gestalt ist dick und gedrungen, der Kopf mässig breit und wenig vom Hals abgesetzt. Rostrale breiter als hoch, mit 6 Schildchen in Berührung. Canthus rostralis deutlich. Schuppen auf dem Kopf klein und stark gekielt. Supraocularia schmal, dazwischen vorne 4, hinten 7 Schuppen. Rund um das Auge [einschl. des Supraoculare] 11 Schuppen. 2 Schuppenreihen zwischen Auge und Supralabialia. Nasenloch in grossem Nasale, vorne an das Nasorostrale, aber nicht an das Supranasale reichend. 4 Sublabialia an das vordere Kinnschild stossend. Äusserste Reihe der Dorsalschuppen glatt, die nächstfolgende Reihe schwach, alle anderen stark gekielt. Dorsalschuppen in 29-27-21 Reihen. 159 + 1 Ventralia und 49/49 + 1 Subcaudalia.

Grundfarbe grünlich braungrau. Auf dem Rücken eine Längsreihe von 20 dunkel-graubraunen, grossen, ovalen Flecken, welche schwarz, rosa und hellgelb umrandet sind. Kurz vor dem Schwanz und auf demselben fliessen diese Flecke zu einem unregelmässigen Längsband zusammen. Auf den Rumpfsseiten eine Reihe von gleich deutlichen, etwa 3/4 mal so grossen, ovalen Flecken von der-

selben Färbung, jedoch mit einem etwas breiteren, hellen Rande. Auf dem Schwanz bilden die lateralen Flecken ein deutliches Längsband. Zwischen der dorsalen und lateralen Fleckenreihe eine Reihe kleiner, länglicher, dunkler Flecke, die auf der Körpermitte am deutlichsten sind, caudal- und cranialwärts aber undeutlicher werden. Unterhalb der lateralen Fleckenreihe eine Serie kleiner, dunkler, zum Teil licht gerandeter Flecke.

Im ganzen sind also 7 dorsale Fleckenreihen vorhanden was für die Zugehörigkeit zur *limitis*-Rasse spricht.

Kopfzeichnung deutlich. Die beiden Flecken auf dem Hinterkopf längsoval. Zwischen den Augen ein undeutlicher, rautenförmiger Fleck, der vorne von einer helleren, nach der Schnauzenspitze zu konvergierenden \sphericalangle Linie begrenzt ist, welche die 3 Flecken auf dem Kopf von der dunkel gefärbten Temporalregion und dem ebenfalls dunklen Canthus rostralis trennt. Diese Linie zeigt dieselbe Färbung wie der Grundton. Der dunkle Subocularfleck ziemlich deutlich. Sublabialia und Sublingualia gelblichweiss mit schwarzen Enden. Ventralia gelblichweiss mit feiner, grauer Punktierung, besonders seitlich. Jedes Ventrals mit 2-3 halbkreisförmigen oder dreieckigen, dunkelgrauen bis schwarzen Flecken. Subcaudalia mit rötlichem Einschlag, ebenfalls fein gesprenkelt, und mit dunkler Medianlinie, die gegen die Schwanzspitze zu verschwindet.

Gesamtlänge 1115 mm; Kopf + Rumpf 970 mm; Schwanz 145 mm.

B e m e r k u n g e n. — Diese Otter wurde in einer ziemlich trockenen Landschaft gefangen, nahe einem Wassergraben und ausgestreckten Bambusbüschen. Die in jener Gegend wohnenden Eingeborenen erklärten, noch nie eine solche Schlange gesehen zu haben.